



Die Stadt Willich ist vielfältig und bunt

Integrationskonzept der Stadt Willich im Sinne nachhaltiger Zuwanderung (Stand 27.11.2020)



Kontakt:

Stadt Willich – Der Bürgermeister
Geschäftsbereich Soziales
-Wohnungsstelle-
Albert- Oetker- Straße 98

Ansprechpartnerin:

Regine Hofmeister
Tel.: 0173/ 4230912
Fax:02154/ 949567
regine.hofmeister@stadt-willich.de

I. Präambel

Die Stadt Willich entwickelt das Integrationskonzept „Grundzüge eines gesamtstädtischen Konzepts zur Unterbringung, Betreuung und Integration von Flüchtlingen“ vom 29.08.2016 in das Konzept „Die Stadt Willich ist vielfältig und bunt“ weiter.

Dieses Konzept definiert sich als nachhaltiges Zuwanderungsmanagement, da geordnete und nachhaltig wirksame Strukturen der Integration Geflüchteter in Arbeit, Beruf, Schule, Kindergarten und gesellschaftliche Strukturen aufgrund der geltenden Rechtskreise gefunden wurden.

Den neu ankommenden Geflüchteten werden Integrationsmaßnahmen ihrem Rechtsstatus gemäß angeboten. Ziel ist es, unabhängig vom Aufenthaltsstatus Integration zu ermöglichen, auch wenn die Maßnahmen gegebenenfalls wegen eines erfolglosen Aufenthaltsbegehrens nicht nachhaltig wirken können, so werden dennoch Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt, die als sinnvolle Wissenserweiterung auch in den Herkunftsländern genutzt und angewandt werden können. Häufig kann durch die Integration in Ausbildungsangebote aber auch ein dauerhafter Aufenthaltsstatus gelingen.

Dieses Konzept stellt eine Orientierung für alle in der Integration Aktiven dar, um gemeinsam für die bestmögliche Ausrichtung der Integrationsbemühungen zu sorgen.

Das gemeinsame Ziel der in der Integrationsarbeit Aktiven soll die Bewusstseinsbildung und die Sensibilisierung Geflüchteter für unsere demokratische Gesellschaft und unsere Rechtsgrundlagen sein. Nur auf der gemeinsamen uns alle verbindenden demokratischen Grundordnung und unserer Gesellschaftsstruktur kann Integration und nachhaltige Zuwanderung gelingen. Nur so kann gesellschaftlicher Isolation und der Bildung von Schattenstrukturen, die zukünftige soziale Dissonanzen erzeugen würden vorgebeugt werden. Ebenso bildet dieses Konzept einen dynamischen Prozess ab und wird bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt.

Willich ist eine offene, tolerante wachsende Stadt. Alle in Willich lebenden Menschen haben unabhängig von nationaler, kultureller oder ethnischer Zugehörigkeit gleiche Chancen und Pflichten. In den engmaschigen haupt- und ehrenamtlichen Strukturen der Stadt werden die „Chancen“ Geflüchteter thematisiert und vermittelt.

Die in der Stadt Willich vorhandene Willkommenskultur wird weiterhin gepflegt und vermittelt jedem hier lebenden Menschen, dass er erwünscht ist. Die Vielfalt der Menschen ist ein Gewinn für unsere Stadt. Das Potential eines jeden wird erkannt und gefördert. Dabei wird der Wille zur Integration in unsere Gesellschaftsstruktur als erforderlich angesehen und erwartet. Der Schlüssel dazu liegt in der Begleitung der Geflüchteten auf Grundlage der Maxime des „Förderns und Forderns“, bei dem sich die Geflüchteten auf ihrem Weg der Integration mit ihren eigenen Ressourcen und Kompetenzen selbstständig einbringen. Integration kann nur als wechselseitiger Prozess gelingen. Bei allen Integrationsbemühungen ist ein besonderes Augenmerk auf Frauen, Kinder und Jugendliche zu richten. Hier liegt weiterhin ein großes Potential, Brücken zwischen den Kulturen zu bauen.

Ein organisiertes Zuwanderungsmanagement ist erklärtes Ziel der Stadt Willich. Dabei sollen die Kompetenzen, Potenziale und Fähigkeiten der Geflüchteten als wertvolle Ressource erkannt werden, um diese sinnvoll und erfolgversprechend für die Integration in unsere Gesellschaft zu nutzen. Im Sinne eines weiterentwickelten nachhaltigen Zuwanderungsmanagements sollen die Geflüchteten Chancen erhalten und erkennen, die sie ermutigen, einen individuellen Platz in unserer modernen Gesellschaft unabhängig von ihrer Herkunft zu finden und den gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht werden zu können.

II. Ziele

Mit diesem Konzept sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Chancengleichheit für alle Menschen (insbesondere Frauen, Kinder, Jugendliche)
- Förderung der Integration und Fordern der Integrationsbereitschaft der Geflüchteten
- Förderung der Willkommenskultur/Aufnahmebereitschaft der Bürger der Stadt Willich
- Verhinderung von Diskriminierung
- Vernetzung und Förderung der handelnden Akteure, insbesondere Ehrenamt
- sprachliche, schulische und berufliche Bildung stärken und Übergänge zwischen den einzelnen Systemen sichern
- Förderung gesellschaftlicher und politischer Partizipation
- Transparenz und Informationen zu Förderkonzepten in Willich
- Aufrechterhaltung des sozialen Friedens in unserer Stadt
- Unterstützung bei der Integration in Arbeitsverhältnisse und der Unabhängigkeit von Transferleistungen
- rechtskreisübergreifende Koordination und systematische Verknüpfung von Hilfssystemen aus den Rechtskreisen AsylG, AsylBLG, AufentG, SGB II, III, V, VIII, XI, XII zur Bildung verbindlicher Netzwerkstrukturen, um Versorgungskontinuität zu schaffen

Dauerhaft sollen sich die zugewanderten Menschen als gleichwertiger Teil der Gesellschaft empfinden, sich einbringen und sich mit ihr identifizieren können.

Diese Ziele werden in folgenden Themenbereichen verwirklicht:

- 1) Kultur und Bildung
- 2) Frauen und Gleichberechtigung
- 3) Kinderbetreuung/ Sprache
- 4) Chancengleichheit
- 5) Existenzsicherung/ Arbeit
- 6) Gesundheit
- 7) Wohnen; Betreuung, Integration
- 8) Ehrenamt

Das kommunale Handlungsfeld „nachhaltiges Zuwanderungsmanagement“ wird in der Verwaltungsstruktur der Stadt Willich als Querschnittsaufgabe betrachtet. Dies bedeutet, dass die zuständige hauptamtliche Koordinationsstelle der Stadt in Zusammenarbeit, enger Verzahnung und inhaltlicher Ergänzung mit den anderen involvierten Akteuren der sozialen Infrastruktur individuell passgenaue Angebote und Lösungen im Sinne eines Case- und Caremanagements entwickeln kann.

Das Handlungsfeld in der Weiterentwicklung als nachhaltiges Zuwanderungsmanagement wird im Folgenden als Schaubild vorab dargestellt:

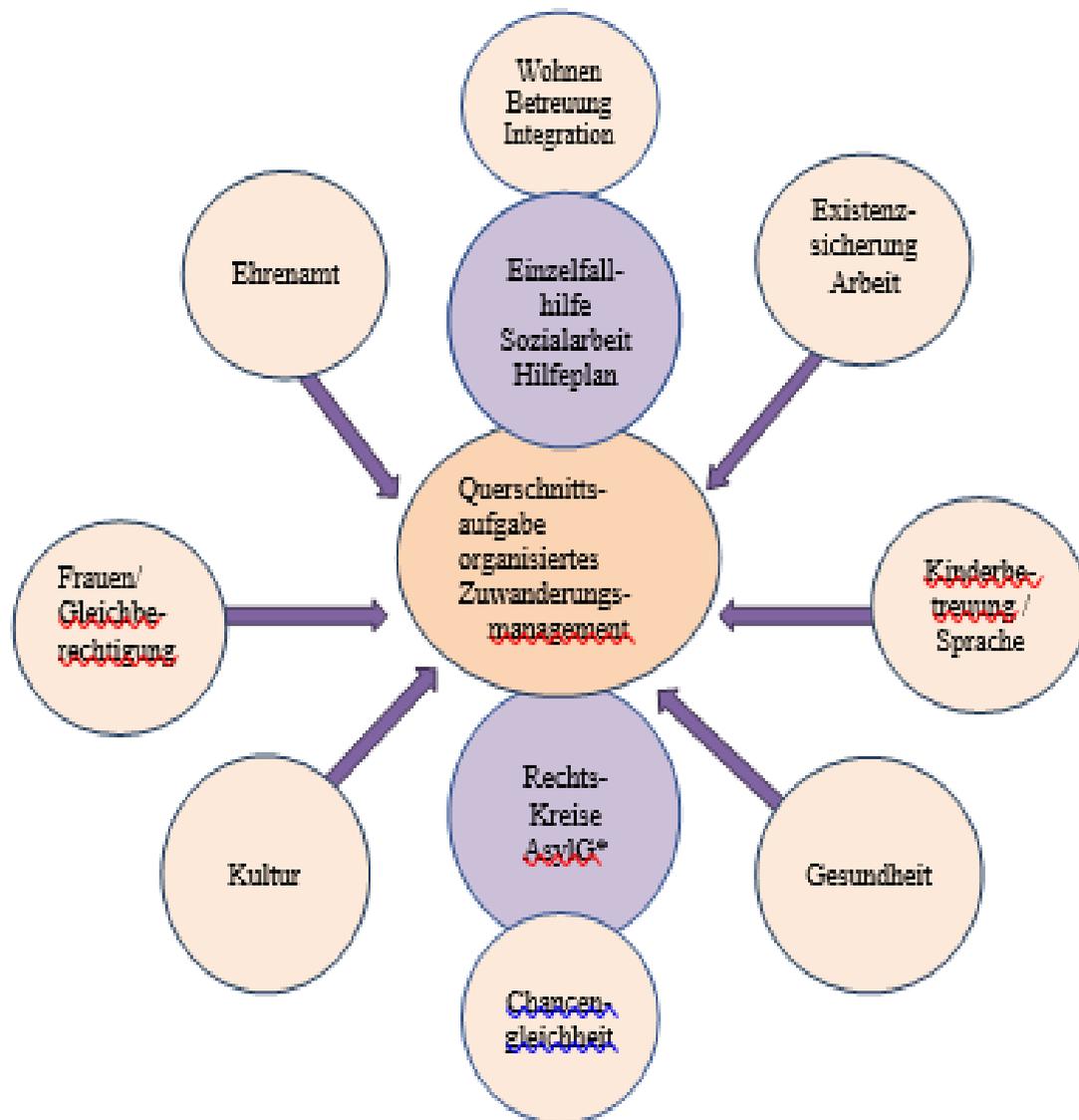


Abb. Eigene Darstellung, 2018

Außenkreis: Handlungsfelder

Innenkreis: professionelle Hilfen, Strukturen und Rechtsgrundlagen

1. Kultur und Bildung

Die Stadt Willich unterstützt und fördert die Geflüchteten bei der Partizipation an der am Ort befindliche Kulturszene und der Einbindung in das Vereinsleben. Die Integration in kulturschaffende Vereine hat insbesondere bei der Verarbeitung von prägenden Erlebnissen einen besonderen Stellenwert. Die Geflüchteten haben damit die Chance, möglichst früh ohne umfangreiche Sprachkenntnisse ihr Erlebtes zu verarbeiten und sich nonverbal ausdrücken zu können.

Dem Erwerb von Bildung steht ein breites institutionelles Angebot im schulischen und vorschulischen Bereich sowie anderer Träger (Volkshochschule, Vereine, Initiativen, Arbeitskreis Fremde e.V. etc) und ehrenamtliches Engagement zur Verfügung. Diese Angebote sind sehr gut vernetzt, um jedem Einzelnen ein möglichst umfangreiches Bildungsangebot zu bieten. Es besteht ein reger Austausch bei der individuellen Unterstützung der Lernenden.

2. Frauen und Gleichberechtigung

Die Stadt Willich sieht in der Integration geflüchteter Frauen eine besondere Herausforderung. Daher unterstützen und stärken wir die Frauen in der Ausübung ihrer Rolle und der gesellschaftlichen Teilhabe. Die Frauen werden zu ihren Rechten, zu Gleichberechtigung und Selbstbestimmung informiert und ggffs bei der Durchsetzung dieser Rechte unterstützt. Sie bekommen insbesondere Unterstützung bei beruflicher und gesellschaftlicher Orientierung. Es ist wichtig, dass die Gleichberechtigung von Mann und Frau und die Emanzipation von Frauen akzeptiert und vermittelt wird, damit die Kinder und insbesondere die heranwachsenden Männer dieses Frauenbild verstehen und akzeptieren.

Die Stadt Willich hat zum Jahr 2021 mit der Anmietung eines Appartementskomplex die Chance der Wohnraumverbesserung für alleinstehende Frauen mit Kindern und Kleinfamilien. Dies bedeutet eine besondere Verbesserung der der Stadt Willich zugewiesener geflüchteter Frauen und deren Kindern.

Dieses Konzept hat von Anfang an einen besonderen sozialen und integrativen Schwerpunkt in der Förderung und Unterstützung von Frauen gesetzt. Die in diesem Punkt avisierte ergänzende Betreuung von Frauen unter Berücksichtigung ihrer besonders ausgeprägten Fluchterfahrungen findet bereits statt und kann durch die Entzerrung der Wohnsituation alleinstehender Frauen und deren Kindern an der städtischen Unterbringungseinrichtung an der Moltkestraße massiv verbessert werden. Die Versorgung der Kinder würde erleichtert und die Frauen hätten die Chance weiter zur Ruhe zu kommen, ihre eigene Zukunft zu gestalten und bessere soziale Kontakte in unsere Gesellschaft zu pflegen. Die professionelle soziale Betreuung durch Sozialarbeit und ergänzende Betreuung durch das Ehrenamt können problemlos fortgesetzt werden.

3. Kinderbetreuung/ Sprache

Gesellschaftliche Teilhabe beginnt mit der frühkindlichen Förderung von Gesundheit und Bildung. Wir wollen Kinder stark machen und ihnen gute Rahmenbedingungen für ihr gesundes Aufwachsen und eine erfolgreiche Bildungsentwicklung bieten. Es ist zu beachten, dass gerade geflüchtete Kinder traumatisiert sind und in doppelter Weise sprachlos. Zum einen, weil sie die deutsche Sprache tatsächlich nicht beherrschen, zum anderen, weil sie im Krieg und auf der Flucht Gewalt und Umstände erlebt haben, die sie nicht verarbeiten bzw. beschreiben können.

Damit eine erfolgreiche Bildungsentwicklung gelingen kann, brauchen wir möglichst früh Angebote für Familien und Kinder. Es existieren bereits umfangreiche aufeinander abgestimmte Angebote in der Stadt, die beginnend noch vor der Geburt ineinandergreifen (z.B. „Frühe Hilfen“ im Rahmen der Quartiersentwicklung). Mit den Angeboten will die Stadt Willich die Familien möglichst früh erreichen. So hat die Stadt Willich mit der Familienhebamme ein sehr niedrigschwelliges Angebot geschaffen. Ziel der Frühförderung bis hin zum Erwerb fachspezifischer Sprache für Menschen mit Migrationshintergrund ist die Entwicklung von mündlicher und schriftlicher Sprachkompetenz als Voraussetzung zur Teilhabe am gesellschaftlichen sowie zur Planung und Gestaltung des privaten und beruflichen Lebens. Spracherwerb fungiert als zentrale Kompetenz zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Möglichst schnelle und umfassende Sprachkenntnisse sind der Schlüssel zu Bildung, Ausbildung und Einbindung in Arbeitsprozesse. Die hierzu notwendigen Instrumente zum Spracherwerb werden bereits bei der Frühförderung berücksichtigt und angewandt. Da die Geflüchteten neben den in der Stadt zur Verfügung stehenden Bildungsangeboten häufig internetbasierte Lern- Angebote wahrnehmen sollte die Einrichtung von freien Zugängen zum Internet in den Unterkünften der Stadt Willich neu überdacht werden.

Die Einbindung des Handlungsfeldes „nachhaltige Zuwanderung“ in die Struktur des Quartierskonzeptes „Miteinander Leben und Altern in Willich“ ist gelungen und Synergien in der Wechselwirkung sind erwünscht und in der Entwicklung.

4. Chancengleichheit

Chancengleichheit meint gleiche Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten für alle ohne Rücksicht auf Herkunft und soziale Verhältnisse sowie den gleichen Zugang zu Lebenschancen in einer modernen Gesellschaft. In der Stadt Willich lebende Menschen genießen gleiche Rechte und Pflichten und können sich bei Bedarf an das in der sozialen Infrastruktur verankerte Hilfesystem wenden. Dabei ist die Abwesenheit von Diskriminierung selbstverständlich.

Die Koordinationsstelle bildet die individuelle Situation der Geflüchteten mit Unterstützung der sozialen Infrastruktur in einem sinnvollen Zusammenhang ab. Darauf folgend analysiert sie die Zugänge und entwickelt Möglichkeiten, Neigungen, Chancen und Rechte für und unter Beteiligung des Einzelnen zu verwirklichen. Ziel der Bemühungen ist eine zufriedenstellende Einbindung in die deutsche Gesellschaft

zu finden und so zu einem Sicherheits- und Heimatgefühl beizutragen, damit Lebenszufriedenheit und Lebensqualität gelingen kann.

5. Existenzsicherung/ Arbeit

Integration in Ausbildung, Arbeit und Beruf wird als Schlüsselaspekt nachhaltiger Zuwanderung betrachtet. Die Stadt Willich bietet folgende Angebote:

- Unterstützung bei der Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen/Studienabschlüssen bzw. Schulabschlüssen und Vermittlung in Sprachlehrgänge
- pragmatischer Datenaustausch zwischen den Akteuren im Rahmen der bestehenden Gesetze, um eine schnelle Anpassung und einen schnellen Start in Ausbildung und Beruf zu erreichen
- Nutzung vorhandener Strukturen und Netzwerke sowohl sozialer als auch wirtschaftlicher Institutionen, Firmen, Betriebe sowie des notwendigen Netzwerkaufbaus
- Nutzung möglicher Stellenpotentiale für Beratung und Unterstützung in den Job-Centern
- Kooperation bei Dolmetscherleistungen
- Verzahnung mit den Angeboten der Jugendberufsagenturen
- Unterstützung bei der Formulierung von Bewerbungen, Lebensläufen und der Kontaktaufnahme zu potentiellen Arbeitgebern
- Organisation wichtiger Zusatzangebote zum Spracherwerb von z.B. notwendiger Fachsprache und andere Lehrgänge, um weitere Qualifizierung zu gewährleisten
- Besondere intensive Betreuung und Begleitung von Frauen bei der Integration in Ausbildung und Arbeit

Ziel ist es jedenfalls, Geflüchtete möglichst schnell in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren. Dies ist ein entscheidender Baustein zur gesellschaftlichen Integration und der Sicherung des Aufenthaltes in der Bundesrepublik.

6. Gesundheit

Die Geflüchteten erhalten in der Stadt Willich Krankenhilfe gemäß gesetzlicher Voraussetzungen.

Die medizinische Versorgung findet nach 15- monatigem Aufenthalt im Rahmen der üblichen Versorgung der Krankenversicherung statt. Zur Unterstützung bei Untersuchungen und Behandlungen steht den Geflüchteten eine in Gesundheitsversorgung auch zur Begleitung geschulte Kraft in gesundheitlichen Fragen sowie ein Dolmetscher zur Verfügung. Gesundheitliche Aufklärung und Prävention kommen besondere Bedeutung zu.

Die Beratung bezieht sich ebenfalls auf Ernährungsfragen, Hygiene, Gesundheitsvorsorge, Impfungen und den Bereich der seelischen Gesundheit. Hier besteht ein umfangreiches Netzwerk zur Sicherung der angemessenen Versorgung.

7. Wohnen, Betreuung, Integration

Die Unterbringung Geflüchteter findet laut Sozialausschuss- Beschluss dezentral als sozialer Wohnungsbau im Flüchtlingswesen statt.

Ebenfalls hält die Stadt Willich eigene kommunale Liegenschaften zur Unterbringung mit einem Präsenzdienst vor.

Im Rahmen des in Willich organisierten nahraumstrukturierten Quartiersmanagements (Konzept „Miteinander Leben und Altern in Willich“) werden geflüchtete Menschen wohnraumorientiert gesellschaftlich und sozial durch Angebote in das Quartier einbezogen. Sie können sowohl Maßnahmen, Projekte und Angebote wahrnehmen als auch diese selbst organisieren. Hierbei werden sie koordinierend selbstverständlich von den vor Ort befindlichen sozialen Einrichtungen eingebunden. Durch Gemeinschaftsräume und Treffpunkte wird diese Entwicklung im Quartier deutlich von der Stadt Willich forciert. In den Liegenschaften am Niersweg steht ein Gruppenraum mit Küchenzeile und Außengelände für Angebote und Veranstaltungen für alle in der Nachbarschaft Lebenden zur Verfügung. Dieser Raum wird lebhaft genutzt; Kontakte zur Begegnungsstätte in Neersen, zu beiden Kirchengemeinden und zu Nachbarschaftsinitiativen bestehen und werden gepflegt. Darüber hinaus sorgt die Stadt Willich für eine ausreichende soziale Betreuung, die sich insbesondere auf eine umfassende gesellschaftliche Orientierung, den Belangen des täglichen Lebens, Behördenkontakte, besondere Lebenslagen und soziale Kontakte bezieht. Hierbei unterstützt die Stadt Willich die Bildung ehrenamtlichen Engagements mit der Bildung entsprechend förderlicher Strukturen.

8. Ehrenamt

Die Stadt Willich begrüßt ausdrücklich die ehrenamtliche Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger in der Betreuung der Geflüchteten, sei es durch einzelne Hilfen oder auch durch Vereine, wie z. B. den Arbeitskreis Fremde e.V. und der katholischen Initiative Lot (Lebendig Offen Tolerant) als auch u.a. der islamischen Gemeinschaft in Willich. Sie sieht hierin eine wertvolle Ergänzung der kommunal geförderten Betreuung der Geflüchteten in Form von individueller Begleitung und Integrationsbemühungen.

Auf Grundlage dieser freiwilligen Aufgabe fördert die Stadt Willich speziell in der nachhaltigen Zuwanderung neben ihrer eigenen Koordinations- und Sozialarbeiterstelle eine halbe Sozialarbeiterstelle bei einem freien Träger. Weiterhin fördert sie den ehrenamtlich tätigen „Arbeitskreis Fremde in der Stadt Willich e.V.“ mit verschiedenen Zuschüssen. Zudem wird die Ehrenamts- Initiative „Leben- Offen- Tolerant“ (LOT) von der Stadt Willich bezuschusst.

Ziel ist es, die durch die Kommune geförderte soziale Betreuung durch bei weiteren Trägern der sozialen Infrastruktur vorgehaltene Projekte und Angebote zu ergänzen

und das in Willich breit vorhandene ehrenamtliche Engagement einzubinden, so dass im Ergebnis eine ausreichende und auf die jeweiligen Bedürfnisse Geflüchteter zugeschnittene soziale Betreuung sicher gestellt wird und die Informationen über integrative Angebote und Maßnahmen ausreichend und für Geflüchtete verstehbar weiter gegeben werden.

Hierbei geht es z. B. um persönliche Hilfe und Unterstützung, der Möglichkeit zur Ausübung der Religion, Sachspenden, Verarbeitung von persönlichen Fluchterlebnissen durch künstlerischen Ausdruck und der Gestaltung von Gruppenangeboten, Übernahme von Patenschaften usw.. Die sehr unterschiedlichen Ressourcen der ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger sind entscheidend, einen möglichst großen Rahmen für Geflüchtete zu schaffen und zu gestalten. Diese Hilfen müssen jedoch zielgerichtet sein und in dem jeweiligen Maß dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, die Hilfe zu bündeln und zu koordinieren. Sowohl Kulturangebote als auch Sport- und Hilfsvereine in der Stadt Willich sind bei der Integration Geflüchteter eingebunden. In den Vereinen wären auch Botschafter- /Patenschaftsprogramme möglich, die einzelne Geflüchtete genauso wie ganze Vereinsgruppen betreffen können. Es werden ebenfalls Geflüchtete als Botschafter, Paten und als Anbieter für Kurse oder Treffen eingesetzt. Ferner wäre eine Art „Siegel“ für engagierte Vereine denkbar, welches lokal bei entsprechendem Engagement vergeben werden könnte und die Wertschätzung der ehrenamtlichen Vereine würdigen würde. Gleiches gilt für den Kreissportbund. Die Vereine zeigen eine große Hilfsbereitschaft und Flexibilität, um Lösungsansätze bei Problemstellungen zu finden. Vereinsbeiträge können auch über das Bildungs- und Teilhabepaket finanziert werden. Außerdem könnten in den Sportförderrichtlinien Möglichkeiten, Integration über finanzielle Ansätze zu fördern, aufgenommen werden.

Ein Konzept zur konkreten Verwendung der im Haushalt beschlossenen Mittel ist selbstverständlich.

Die zentrale Koordinierung und Vernetzung der verschiedenen Ansätze und Bündelung der Aufgaben aus Sicht der Bürgerschaft und Verwaltung wird konsequent umgesetzt. Hierzu ist die Koordinierungsstelle u.a. als Schnittstelle und Ansprechpartner für das Ehrenamt in der Hilfe und Unterstützung von Geflüchteten tätig. Diese vernetzt die Akteure der sozialen Infrastruktur, die ehrenamtlichen Angebote sowie Sachspenden.

Die ehrenamtlich Engagierten sind in ihrem Engagement für die Stadt Willich haftpflichtversichert.

Die grundsätzliche Haltung der Stadt Willich des „Förderns und Forderns“ eröffnet den geflüchteten Menschen einen respektvollen selbstbestimmten zwischenmenschlich zugewandten Umgang und soll auch von den ehrenamtlich Engagierten mitgetragen werden. Langfristige und nachhaltige Integration kann nur auf Augenhöhe, der Kenntnis und dem Bewusstsein unserer gesellschaftlichen und strukturellen Vorgaben gelingen und muss auf selbstständigem Handeln beruhen.

Der ehrenamtlichen Feuerwehr in der Stadt Willich liegt daran, neue Mitglieder für das Ehrenamt zu begeistern. Nach Bewilligung des Asylantrages und den erforderlichen Deutschkenntnissen ist für Geflüchtete die Möglichkeit gegeben, sich hier einzubringen und sich auf diese Weise zu integrieren. Schon jetzt sind ausländische Mitbürger Mitglied in der freiwilligen Wehr. Die einzelnen Gruppen der Feuerwehr werden die interessierten Geflüchteten in enger Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle langsam und den sprachlichen sowie individuellen Kompetenzen gemäß in ihre Aktivitäten einführen, damit langfristig die sichere Anwendung des Gelernten auch im Ernstfall zuverlässig und wirksam eingesetzt werden kann. Bisher gibt es bereits zwei interessierte geflüchtete Männer für den Feuerwehreinsatz.

Geflüchtete besuchen bereits die Begegnungsstätten, da im Rahmen der Netzwerkarbeit im Quartier bereits viele Kontakte bestehen. Geflüchtete zeigen ein überdurchschnittliches Interesse an der Versorgung von und dem Kontakt mit älteren Menschen.

Bei der unumgänglichen Ausweitung und Weiterentwicklung dieses Arbeitsfeldes kann nicht davon ausgegangen werden, dass es homogene Integrations- und Versorgungsprobleme älterer geflüchteter Frauen und Männer gibt. Eine unterschiedliche Aufenthaltsdauer in Deutschland, unterschiedliche sprachliche Kommunikationskompetenz, unterschiedliche kulturelle Hintergründe, unterschiedliche Religionszugehörigkeiten bedingen differenzierte Handlungsoptionen und Unterstützungsangebote. Dies setzt eine kooperative Vernetzung aller Akteure voraus. Hier fungieren die Begegnungsstätten als Anlaufstelle für die quartiersorientierten Netzwerke. Dies geschieht in Anlehnung an das bereits bestehende Rahmenkonzept zur Implementierung des Quartiersmanagement „Miteinander Leben und Altern in Willich“. Gemeinsames Ziel aller Akteure ist die Unterstützung eines selbstbestimmten und selbständigen Lebens älterer Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und deren gesellschaftlicher Teilhabe.

Dabei wirken auch Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im bürgerschaftlichen Engagement mit.

Das zentrale kommunalen Integrationszentrum für den Kreis Viersen mit Mitgliedern der Verwaltungen und der handelnden Akteure bündelt Kräfte in kreisweiter Absprache und Organisation in Form von Fördergeldern und Projekten, um Aufgaben der Integration systematisch wahrnehmen zu können.

Kommunale Integrationszentren (KI) werden auf der Grundlage des Gesetzes zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in NRW gefördert. Sie werden von Kreisen und kreisfreien Kommunen eingerichtet. Zum KI des Kreises Viersen besteht auf allen Ebenen reger Kontakt und Austausch.

III. Weiteres Vorgehen

Der breit angelegte Prozess der Konzeptentwicklung hat auf besondere Weise gezeigt, wie engagiert und kompetent sich Bürgerschaft und Verwaltung gemeinsam für ein friedliches und gleichberechtigtes Zusammenleben einsetzen.

Die bisher erfolgreich entwickelten und umgesetzten nachhaltigen Integrationsmaßnahmen werden im Prozess als Zuwanderungsmanagement weiter strukturiert und regelmäßig angepasst. Ziel ist hierbei die Integration Geflüchteter so weit voran zu treiben, dass sich die zu uns gekommenen Menschen als ein vollwertig anerkannter Bestandteil unserer modernen fortschrittlichen Gesellschaft in Akzeptanz in Deutschland geltender Normen, Werte und Lebensformen begreifen und dabei die Akzeptanz unserer Gesellschaft ebenfalls genießen können.